

s'k'k'a'b'

c's'b'f'c'

c's'r'f'c'

Geschäftsbericht 2012/14 des Vereins SKKAB

für das Langjahr vom 31. Oktober 2012 bis 31. Juli 2014

Verabschiedet anlässlich der Delegiertenversammlung vom 11. September 2014

Schweizerische Konferenz der kaufmännischen
Ausbildungs- und Prüfungsbranchen

Conférence suisse des branches de formation et d'examens commerciales

Conferenza svizzera dei rami di formazione e degli esami commerciali

Schwanengasse 9, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 398 26 10, Fax 031 398 26 12
mail@skkab.ch, www.skkab.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
Einleitung	4
Die ersten 21 Monate in Zahlen	4
Vorstand	4
Geschäftsstelle	5
SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ	6
Bildungsplan für die schulisch organisierte Grundbildung 2015	6
Ausbildung von Prüfungsexpertinnen und -experten für die Abschlussprüfung Berufspraxis mündlich	7

Anhang

Mitglieder der SKKAB	8
Mitglieder des Vorstandes	8
Mitarbeitende der Geschäftsstelle	8
Revisionsstelle	9
Mitglieder der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ	9
Mitglieder der gemeinsamen Arbeitsgruppe Qualifikationsverfahren der beiden SKBQ Büroassistent/in EBA und Kauffrau/Kaufmann EFZ	9
In der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ vertretene Organisationen	10

Vorwort des Präsidenten

Gründung, Überführung, Neuorganisation von SKKAB, SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ und Qualifikationsverfahren, Sicherstellung der betrieblich organisierten Grundbildung, Neugestaltung der schulisch organisierten Grundbildung, Expertenschulungen nach neuer Ordnung, neue Website ... Dies sind einige der Aufgaben und Tätigkeiten, mit welchen sich die SKKAB und deren Gremien im verlängerten Gründungs-Geschäftsjahr zuweilen intensiv befassten. Viele konnten erfolgreich abgeschlossen werden, weitere sind auf der Zielgeraden, einige wieder bereiten und bereiteten mehr Mühe als andere.

Als Zwischenfazit nach 21 Monaten seit der Gründung des Vereins SKKAB kann zusammengefasst werden: Die für den zahlenmässig mit Abstand grössten Beruf in der Schweiz zuständige Organisation der Arbeitswelt steht nunmehr auch institutionell und organisatorisch auf soliden Füßen. Dies, nachdem 2012 mit der neuen Bildungsverordnung die Bildungsgrundlagen samt Inhalten sowohl schulisch als auch betrieblich den neuen, veränderten bzw. laufend ändernden und unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen angepasst werden konnten.

Die vielfältigen anforderungsreichen Aufgaben können ohne Mitwirkung der vielen Beteiligten aus Schulen, Kantonen, des SBFI und der Branchen nicht bewältigt werden. Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes bei allen Personen, die sich im Rahmen von Gremien der SKKAB aber auch im Rahmen der Gremien der Verbundpartner für das kaufmännische Berufsfeld eingesetzt haben.

Ein ganz spezieller Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, insbesondere auch Roland Hohl als engagiertem, jederzeit kompetentem und lösungsorientiertem Geschäftsleiter der SKKAB, für ihren grossen Einsatz im ersten Geschäftsjahr des neuen Vereins SKKAB.

Ich bin überzeugt, dass wir uns auch den laufenden und kommenden Herausforderungen (z.B. erstes Qualifikationsverfahren 2015, Abschluss und Umsetzung des neuen Bildungsplans für die schulisch organisierte Grundbildung ab 2015, Überprüfung der Bildungsgrundlagen entsprechend den Vorgaben der Bildungsverordnung) selbstbewusst und mit der notwendigen Achtsamkeit, aber auch mit Gelassenheit, Freude und Humor stellen können. Nehmen wir diese an und stellen wir auch im Rahmen der SKKAB sicher, dass der Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ insgesamt weiterhin auf eine hohe Attraktivität sowohl bei den ausbildenden Betrieben als auch bei den künftigen Lernenden stossen wird.

Matthias Wirth

Einleitung

Die 21 Mitglieder (s. Übersicht auf Seite 8) der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) haben sich per 1. November 2012 mit der Gründung eines Vereins erfolgreich eine neue Rechtsform gegeben. Seither wurden die Rollen und Aufgaben sowohl der SKKAB als auch der von ihr eingesetzten, verbundpartnerschaftlich zusammengesetzten Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (SKBQ) geklärt, definiert und abgegrenzt.

Damit konnte die Neuorganisation abgeschlossen werden. Zudem ist sichergestellt, dass im zahlenmässig mit Abstand grössten Berufsfeld (Gesamtbestand 2013 rund 39 000 Lehrverhältnisse) mit lediglich einer Bildungsverordnung möglichst optimal ausgebildet werden kann. Damit sind auch die organisatorischen Voraussetzungen dafür gegeben, dass die Weiterentwicklung der Berufsbildung im kaufmännischen Feld insgesamt, aber vor allem auch in den einzelnen Branchen bedarfs- und situationsgerecht erfolgen kann. Mit dem vorliegenden Jahresbericht informieren wir über die wichtigsten Aktivitäten des Langjahres 2012 bis 2014. Auf der gemeinsamen SKKAB-Ebene wurden jene Themen behandelt, bei welchen die gemeinsamen Interessen überwiegen, während auf der Ebene der einzelnen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen die betrieblichen Inhalte und weitere Umsetzungselemente weitgehend flexibel und damit bedarfsgerecht gesteuert werden konnten.

Die ersten 21 Monate in Zahlen

- 2 Plenarsitzungen (Gründungsversammlung und Tagung zum Informations- und Erfahrungsaustausch)
- 10 Vorstandssitzungen
- 4 Sitzungen der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ (davon 1 Workshop zur Organisation des Qualifikationsverfahrens)
- 3 Sitzungen der Arbeitsgruppe Qualifikationsverfahren (AG QV) der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ
- 10 Sitzungen mit interkantonalen Gremien der Kantone zu Fragen der Umsetzung des Qualifikationsverfahrens
- 26 Sitzungen im Rahmen des Projekts «Bildungsplan schulisch organisierte Grundbildung 2015» (Projektgruppe, Begleitgruppe, Koordinationsausschuss, Informationsanlass, Sitzungen mit den Verbundpartnern und Mitwirkung in den Gremien des Projekts «Zukunft HMS»)
- 10 Sitzungen mit den Verbundpartnern auf nationaler und kantonaler Ebene zur Umsetzung des Bildungsplans (Delegation des Vorstandes oder Ebene Geschäftsstelle) und Präsentationen in Gremien der Berufsbildung
- 7 Sitzungen und Aussprachen mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) im Zusammenhang mit der Schulung von Prüfungsexpertinnen und -experten

Vorstand

Der Vorstand hat in Ergänzung zu den Statuten der SKKAB die Aufgaben, Zuständigkeiten und die Sitzungsorganisation der Organe der SKKAB und weitere, für die ordentliche Geschäftsführung notwendigen Punkte in einem Geschäftsreglement geregelt. Für die Führung der Sekretariate der SKKAB und der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ wurde zwischen der SKKAB und der IGKG Schweiz ein Mandatsvertrag abgeschlossen. Im Zentrum der Vorstandsarbeit standen im Langjahr 2012 bis 2014 die Vorbereitung der Sitzungen der

SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ sowie die Steuerung des Projekts zur Erarbeitung des Bildungsplans 2015 für die schulisch organisierte Grundbildung.

Die Mitglieder des Vorstandes (s. Anhang, Seite 8) arbeiten unentgeltlich und gewährleisten eine wirkungsvolle, auf die Erfordernisse der Verordnung über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ ausgerichtete Vorstandsarbeit. Der neue Vorstand des Vereins SKKAB setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der fünf grössten sowie aus Vertreterinnen und Vertretern von fünf kleineren Ausbildungs- und Prüfungsbranchen zusammen. Mit zwei weiteren Sitzen wird die Vertretung der französisch- und der italienischsprachigen Schweiz sichergestellt. Der Vorstand bildet gleichzeitig die Delegation der SKKAB in der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ.

Martin Baumann ist seit Ende 2013 nicht mehr für hotelleriesuisse und für die Branche Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) tätig. Auf Ende Mai 2014 hat Frances Höhne die Organisation kaufmännische Grundbildung Treuhand/Immobilien (OKGT) verlassen. Auf den Zeitpunkt der Delegiertenversammlung wird Ruedi Scheidegger infolge Pensionierung aus dem Vorstand zurücktreten. Auf den gleichen Zeitpunkt hat auch Marianna Schwaar ihren Rücktritt erklärt, sie engagiert sich neu in der Prüfungskommission des Kantons Bern und hat wichtige Projekte im Rahmen ihrer hauptberuflichen Tätigkeit zu verantworten.

Wir danken bei dieser Gelegenheit allen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement zugunsten der SKKAB. Den ausgeschiedenen und ausscheidenden Mitgliedern wünschen wir auf diesem Weg alles Gute.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle setzt die Zielsetzungen und strategischen Vorgaben der SKKAB um, bereitet die Geschäfte des Vorstandes und der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ vor und setzt die Beschlüsse um, nimmt Einsitz in Gremien und Projektgruppen, erteilt Auskünfte und erledigt die Administration. Seit dem 1. Mai 2014 konnte die Geschäftsstelle mit Marlise Vöglin fachlich verstärkt werden (weitere Mitarbeitende s. Anhang, Seite 9). Wo sinnvoll und finanziell vertretbar, können auf Beschluss des Vorstandes Aufgaben ausgelagert werden. In diesem Sinn wurde Jean-Pierre Ruch, contaDue gmbh, mit der Führung des Finanz und Rechnungswesens beauftragt.

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden, zeitlich begrenzten Projekte und Aufträge an Dritte erteilt:

- Leitung des Projekts zur Erarbeitung des Bildungsplans für die schulisch organisierte Grundbildung: Patrick Lachenmeier, Zentrum für Berufsentwicklung, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).
- Anpassung der branchenübergreifenden Teile der Grundlagen- und Vollzugsdokumente für die Validierung von Bildungsleistungen: Ralph Thomas, ralphTHOMAS santé social formation, und Prof. Dr. Roman Dörig, Dörig GmbH, Ausbildungsberatung, Schulung, Coaching.
- Analyse der Umsetzungsprobleme in der französischsprachigen Schweiz und Optimierung der Ausführungsbestimmungen ÜK/Schulorganisation: Ralph Thomas, ralphTHOMAS santé social formation.
- Durchführen von Workshops zur Organisation des Qualifikationsverfahrens, zur Arbeitsweise der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ und zur Erarbeitung des Geschäftsreglements: Peter Dolder, Dolder Beratungen GmbH.
- Unterstützung bei der Erarbeitung des Geschäftsreglements der SKKAB: Jean-Pierre Ruch, contaDue gmbh.

SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ

Die Kommission ist als verbundpartnerschaftlich zusammengesetztes Gremium (Liste der Mitglieder und der vertretenen Organisationen s. Seiten 9 und 10) für die Umsetzung der Bildungsverordnungen und der Bildungspläne verantwortlich und erlässt Ausführungsbestimmungen. Sie sorgt zudem für die Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für die Optimierung und die Aktualisierung der Grundlagen- und Vollzugsdokumente.

Die SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ hat im Dezember 2013 ein Geschäftsreglement verabschiedet. Zudem wurde eine ständige Arbeitsgruppe Qualifikationsverfahren (AG QV) eingesetzt. Dies, nachdem in diesem Bereich verschiedene Reorganisationen mit den folgenden Zielen umgesetzt worden sind:

- Die Organisation wurde vereinfacht.
- Die Rollen der einzelnen Akteure wurden geklärt.
- Die Prozesse und die Zusammenarbeitsformen und -wege unter den Akteuren wurden geklärt.
- Die neuen Strukturen sind so ausgelegt, dass das Nebeneinander altrechtlicher und neurechtlicher Qualifikationsverfahren gut bewältigt werden kann.
- Die Organisation der Qualifikationsverfahren für die Berufe Kauffrau/Kaufmann EFZ ist kompatibel mit derjenigen für den Beruf Büroassistent/in EBA.
- Die Finanzierung ist geklärt und die Leistungsvereinbarung zwischen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und der SKKAB konnte Ende 2013 abgeschlossen werden.

Die AG QV hat insbesondere Fragen im Zusammenhang mit dem schulischen Teil des Qualifikationsverfahrens behandelt. Über die Einsetzung der beiden im Geschäftsreglement ebenfalls vorgesehenen Arbeitsgruppen «Umsetzung Bildungsplan schulischer Teil» und «Umsetzung Bildungsplan betrieblicher Teil» wurde anlässlich der Sitzung der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ vom 9. September 2014 entschieden.

Die SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ ist ein beratendes Organ der SKKAB. Aufgrund der im April 2014 publizierten «Orientierungshilfe für die Schweizerischen Kommissionen für Berufsentwicklung und Qualität» (diese wurde vom Schweizerischen Gewerbeverband SGV in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI und der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK realisiert) wurden die Verantwortlichkeiten der Kommission präzisiert und der entsprechende Artikel in der Bildungsverordnung angepasst. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts läuft die Anhörung des SBFI zu diesen auf den 1. Januar 2015 in Kraft tretenden Änderungen.

Bildungsplan für die schulisch organisierte Grundbildung 2015

Die Erarbeitung des Bildungsplans 2015 Kauffrau/Kaufmann EFZ für die schulisch organisierte Grundbildung (SOG) gehört in die Zuständigkeit der SKKAB. Der Vorstand hat im Februar 2013 ein Grundlagendokument für die anstehenden Arbeiten mit Vorschlägen für eine geeignete Projektorganisation erarbeitet. Nach einer intensiven Erarbeitungsphase konnte das SBFI am 1. August 2014 die Anhörung eröffnen.

Der neue Bildungsplan ersetzt auf den 1. Januar 2015 den Übergangsbildungsplan vom 26. September 2011 für privatrechtliche Handelsschulen der schulisch organisierten Grundbildung und löst gleichzeitig die Standardlehrpläne für die Bildung in beruflicher Praxis und den schulischen Unterricht an Handelsmittelschulen vom 28. Oktober 2009 ab. Damit gilt ab dem 1. Januar 2015, unabhängig vom Bildungsanbieter, nur noch ein einziger Bildungsplan für alle schulisch organisierten Grundbildungen für den Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ. Für diese Bildungsgänge gelten das gleiche Berufsbild, das gleiche Qualifikationsprofil, die gleichen Bildungsziele und die gleichen Anforderungen zur Erlangung des EFZ wie für die betrieblich organisierte Grundbildung.

Der neue Bildungsplan trägt den organisatorischen Unterschieden, z.B. Anteil der Lernorte, Rechnung und konsolidiert die bereits in den beiden abzulösenden Erlassen (Übergangsbildungsplan und Standardlehrplan Praxis für HMS) verankerte Aufgabenteilung zwischen den Lernorten Schule, Betrieb und überbetriebliche Kurse (ÜK) und die Zuständigkeiten zwischen den Organisationen der Arbeitswelt (SKKAB und an der SOG beteiligte Ausbildungs- und Prüfungsbranchen) und den Anbietern der schulisch organisierten Grundbildung.

In der bestehenden Bildungsverordnung und im neuen Bildungsplan für die schulisch organisierte Grundbildung wird nur noch zwischen dem konzentrierten und dem integrierten Modell unterschieden. Die bisherigen Modelle (HMS 3+1, SOG privat 2+1, 3/2/1, 2/2/2 etc.) werden zu Umsetzungsvarianten. Das Langzeitpraktikum findet für alle Bildungsgänge in der Regel im Anschluss an die schulische Ausbildung statt.

Seitens der beteiligten Ausbildungs- und Prüfungsbranchen besteht insbesondere ein Interesse an Ausbildungsangeboten, welche sich hinsichtlich Allgemeinbildung an den heutigen HMS orientieren (d.h. 4 Jahre, EFZ mit Berufsmaturität). Verschiedene Branchen im Dienstleistungssektor sind auf Berufsnachwuchs mit erweiterter Allgemeinbildung angewiesen. So können auch weiterhin an einer schulischen Ausbildung interessierte Jugendliche für die Berufsbildung gewonnen werden.

Mit der Neuordnung werden damit einerseits Transparenz, Systematik und Governance im Bereich der schulisch organisierten Grundbildung gefördert (z.B. Regelorientierung), andererseits können bei entsprechendem Bedarf auch neue und andere Modelle und Lösungen zum Tragen kommen.

Ausbildung von Prüfungsexpertinnen und -experten für die Abschlussprüfung Berufspraxis mündlich

Für die meisten Ausbildungs- und Prüfungsbranchen ist es in den letzten Jahren zunehmend schwieriger geworden, qualifizierte Personen für die Expertentätigkeit zu gewinnen. Darum sind die Branchen sehr darauf angewiesen, die Prüfungsexpertinnen und -experten zweckmässig, verhältnismässig und effizient ausbilden zu können. Vor diesem Hintergrund geht es um die Schaffung von Voraussetzungen für zweckmässige, den Bedürfnissen der Kantone und der einzelnen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen entsprechende Dienstleistungen, welche den Anforderungen an eine gesamtschweizerisch harmonisierte und sprachregional verträgliche Implementierung genügen.

Die Zusammenarbeit mit dem EHB hat sich in diesem Bereich in den vergangenen Monaten eher etwas schwierig gestaltet. In Übereinstimmung mit Vertretern des SBFJ sowie der Kommission Qualifikationsverfahren des Schweizerischen Dienstleistungszentrums I Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) und der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) konnten Ende Juli 2014 im Rahmen von zwei Aussprachen die wichtigsten Anliegen weitgehend geklärt werden:

- Definieren eines verbindlichen Rahmens zur Ausgestaltung des Basiskurses mit einem angemessenen Spielraum für eine methodisch-didaktische Umsetzung, welche im Sinne einer bestmöglichen Teilnehmerorientierung einen angemessenen Bezug zur kaufmännischen Grundbildung und eine optimale Verbindung des Basiskurses mit dem branchenspezifischen Kurs ermöglicht;
- Klärung der Anliegen der Ausbildungs- und Prüfungsbranchen im Zusammenhang mit administrativen und organisatorischen Fragen;
- Klärung des weiteren Vorgehens im Hinblick auf die sprachregionale Koordination.

Anhang

Mitglieder der SKKAB

- Automobil-Gewerbe
- Bank
- Bauen und Wohnen
- Bundesverwaltung
- Chemie
- Dienstleistung und Administration (D&A)
- Handel
- Hotel-Gastro-Tourismus (HGT)
- Internationale Speditionslogistik
- Kommunikation
- Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM)
- Nahrungsmittel-Industrie
- Notariate Schweiz
- Öffentlicher Verkehr
- Öffentliche Verwaltung / Administration publique (ovap)
- Privatversicherung
- Reisebüro
- SantéSuisse
- Spitäler/Kliniken/Heime
- Transport
- Treuhand/Immobilien

Mitglieder des Vorstandes

- Matthias Wirth, Bank, Präsident
- Martin Baumann, Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) (bis Januar 2014)
- Markus Bühlmann, Bauen und Wohnen
- Jacques Desgraz, Suisse romande
- Roland Hohl, Dienstleistung und Administration (D&A)
- Frances Höhne, Treuhand/Immobilien (bis April 2014)
- Hans Krebsler, Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM)
- Stephan Läderach, Notariate Schweiz
- Martina Oertli, Öffentliche Verwaltung / Administration publique (ovap)
- Claudia Sassi, Svizzera italiana
- Ruedi Scheidegger, Internationale Speditionslogistik
- Marianna Schwaar, Bundesverwaltung

Mitarbeitende der Geschäftsstelle

- Roland Hohl, Geschäftsleiter
- Anna Lehmann (bis März 2014) und Marlise Vögtlin (seit Mai 2014), Sekretariate SKKAB und SKBQ Kauf-frau/Kaufmann EFZ

Die Geschäftsstelle der SKKAB konnte verschiedentlich auf weitere Mitarbeitende der IGKG Schweiz (Melanie Rieder, Deborah Fink) zurückgreifen.

Revisionsstelle

Brand AG Treuhand und Revision, Bern

Mitglieder der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ

- Roland Hohl, SKKAB, Präsident
- Martin Baumann, SKKAB (bis Januar 2014)
- Christian Beck, SKKBS (seit Dezember 2013)
- Marianne Bläsi, SBBK (bis November 2013)
- Markus Bühlmann, SKKAB
- Serge Chobaz, CSFP
- Jacques Desgraz, CSBFC
- Peter Engel, KSHR (seit Mai 2013)
- Michel Fior, SBF1
- Frances Höhne, SKKAB (bis April 2014)
- Andreas Hösli, VSH
- Eric Joray, CSEPC
- Peter Kambli, SBBK
- Hans Kresler, SKKAB
- Regula Kreyenbühl, SBBK (seit Dezember 2013)
- Stephan Läderach, SKKAB
- Claude Meier, KV Schweiz (bis November 2013)
- Martina Oertli, SKKAB
- Sandra Rupp, KV Schweiz (seit Dezember 2013)
- Claudia Sassi, CSRFC
- Ruedi Scheidegger, SKKAB
- Esther Schönberger, SKKBS (bis November 2013)
- Marianna Schwaar, SKKAB
- André Straessle, KSHR (bis April 2013)
- Matthias Wirth, SKKAB
- Christine Wüscher, KSHR

Mitglieder der gemeinsamen Arbeitsgruppe Qualifikationsverfahren der beiden SKBQ Büroassistent/in EBA und Kauffrau/Kaufmann EFZ (seit Januar 2014)

- Roland Hohl, SKKAB, Vorsitz
- Christian Beck, SKKBS
- Danilo Bonacina, CSSPC
- Serge Chobaz, CSFP
- Peter Engel, KSHR
- Martin Hak, CSFP
- Andreas Hösli, VSH
- Eric Joray, CSEPC
- Peter Kambli, SBBK
- Gérard Marquis, CSEPC
- Martina Oertli, SKKAB
- Sandra Rupp, KV Schweiz, Koordinationsgruppe
- Andreas Schmidlin, SKKBS, SKBQ Büroassistent/in EBA
- Christine Wüscher, KSHR

In der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ vertretene Organisationen

SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SEFRI	Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation
SEFRI	Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
CSFP	Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
CSFP	Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
SKKAB	Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen
CSBFC	Conférence suisse des branches de formation et d'examens commerciales
CSRFC	Conferenza svizzera dei rami di formazione e degli esami commerciali
KV Schweiz	Kaufmännischer Verband Schweiz
SEC Suisse	Société suisse des employés de commerce
SIC Svizzera	Società svizzera degli impiegati del commercio
SKKBS	Schweizerischen Konferenz kaufmännischer Berufsfachschulen
CSEPC	Conférence suisse des écoles professionnelles commerciales
CSSPC	Conferenza svizzera delle scuole professionali commerciali
KSHR	Konferenz der Schweizer Handelsmittelschulrektorinnen und -rektoren
CDECS	Conférence des directrices et directeurs d'écoles de commerce suisses
CDSCS	Conferenza delle direttrici e dei direttori delle scuole di commercio svizzere
VSH	Verband Schweizerischer Handelsschulen